

Verstehen basiert auf Hintergrundwissen

Autor(en): **Merki, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verstehen basiert auf Hintergrundwissen

Anlässlich des dreitägigen Young Reserve Officers Outreach Seminars konnten sich zwei Schweizer Offiziere im Bereich interkultureller Verhandlungen weiterbilden und mit Offizieren anderer Länder einen offenen Gedankenaustausch pflegen.

Christoph Merki

Die Digitalisierung der Welt läuft unaufhaltbar voran. Doch trotz modernster technischer Hilfsmittel, ein Verständnis für Kulturen und Menschen kann immer noch nur von Angesicht zu Angesicht erworben werden. Auch wenn die Schweiz in politischer Sicht einen Sonderstatus einnimmt, ignorieren lassen sich die Nachbarstaaten keineswegs. Dies gilt auch für die Sicherheitspolitik, welche durchaus über die Landesgrenzen hinweg blicken muss. Ganz im Sinne des infanteristischen Grundsatzes, den Blick auch in die nächste und übernächste Geländekammer zu werfen. Genau dies sollen die Events der Confédération Interalliée des Officiers de Réserve



Die Schweizer Teilnehmer, v.l.n.r. Hptm Christoph Merki, Oblt Ueli Brunschweiler und Oblt Boris Iwanovsky. Bilder: Autor

(CIOR) ermöglichen. Nebst dem Young Reserve Officers Workshop (YROW) jeweils im Sommer gewinnt auch das Young Reserve Officers Outreach Seminar (YROS) zunehmend an Bedeutung. In einem der neuen PFP-Länder lokalisiert, sollen vor allem auch diese Länder animiert werden, Teilnehmer zu entsenden und sich so in die internationale Gemeinschaft einzugliedern.

Rückblick in die Geschichte

Während sich das Young Reserve Officers Committee für die Inhalte des Seminars verantwortlich zeigt, hat dieses Jahr die Tschechische Armee die Organisation der Logistik übernommen. Als Austragungsort die Landeshauptstadt Prag gewählt, können die Zeugen vergangener Zeiten nicht ignoriert werden. Der kleine Abstecher in die Geschichte von Prag und Tschechien passte jedoch hervorragend zum interkulturellen Austausch und der Verhandlungsführung, dem Motto des diesjährigen Seminars. Zum richtigen Verständnis einer heutigen Kultur gehört nebst lokalen Gepflogenheiten und dem damit zusammenhängenden Hintergrundwissen auch die jeweilige Geschichte eines Landes. Das Referat von Colonel Luboc Bahník über die tschechische Militärpolizei (MP) und deren Einsatzgebiet unterstrich diese Wichtigkeit. Erst 1991 gegründet, waren und sind die Mitglieder dieser Einheit ähnlich der Schweiz im Inland, aber auch auf Missionen wie zum Beispiel im Balkan, in Kuwait, Irak und Afghanistan anzutreffen. Die tschechische MP ist ebenso Mitglied des multinationalen Militärpolizei Bataillons der NATO.

Strategien führen zum Erfolg

Den Hauptteil jedoch leitete der US-amerikanische Captain Jimmy Madi. Zusammen mit Kate Smith, welche ebenso im «Tradoc Culture Center» arbeitet, führte Madi in die Geheimnisse erfolgreichen Verhandeln ein. Dabei legte er den teilnehmenden Offizieren nahe, auch die lokalen Gebräuche vor einem Treffen in Erfahrung zu bringen. Anhand von kleinen

Rollenspielen wurden die theoretischen Lerninhalte gefestigt. Dabei könne das Gelernte auch im Alltag angewandt werden und nicht nur auf militärischen Missionen. «Wir verhandeln jeden Tag, zu Hause mit dem Partner oder im Geschäft»,

erklärte Madi, «nur sind wir uns dessen nicht immer klar bewusst.» Sich an Strategien zu halten, sei dabei meist erfolgreicher, als einfach aus dem Bauch heraus zu handeln. Dank der umfangreichen Dokumentation mit Hinweisen zu verschiedenen Strategien im Umgang mit fremden Kulturen und Menschen, können die Teilnehmer die Lerninhalte auch zuhause nachlesen. Unter den 47 Teilnehmern aus neun Nationen konnten auch zwei Schweizer Offiziere vom Seminar profitieren. «Für mich war

die Teilnahme eine echte Bereicherung für die militärische Arbeit, aber auch für meine zivilen Tätigkeiten», war Oberleutnant Boris Iwanovsky begeistert. Auch die Möglichkeit des Austausches mit Offizierskameraden anderer Länder wurde rege genutzt. «Ich erachte es als grosse Chance, mich mit ausländischen Armeeangehörigen mit Erfahrung in Activeinsätzen zu unterhalten. Die Theorie wird mit den Erfahrungen der Teilnehmer absolut realistisch und greifbar, weil sie wissen, wovon sie reden», strich der Schweizer Oberleutnant Ueli Brunschweiler nach dem Seminar weitere positive Aspekte hervor. ■



Der Bulgarische Oberst Dimitar Popov, Präsident CIOR, überreicht Oblt Brunschweiler das Zertifikat.



Hauptmann
Christoph Merki
Presse- und
Informationsoffizier
8226 Schleithelm